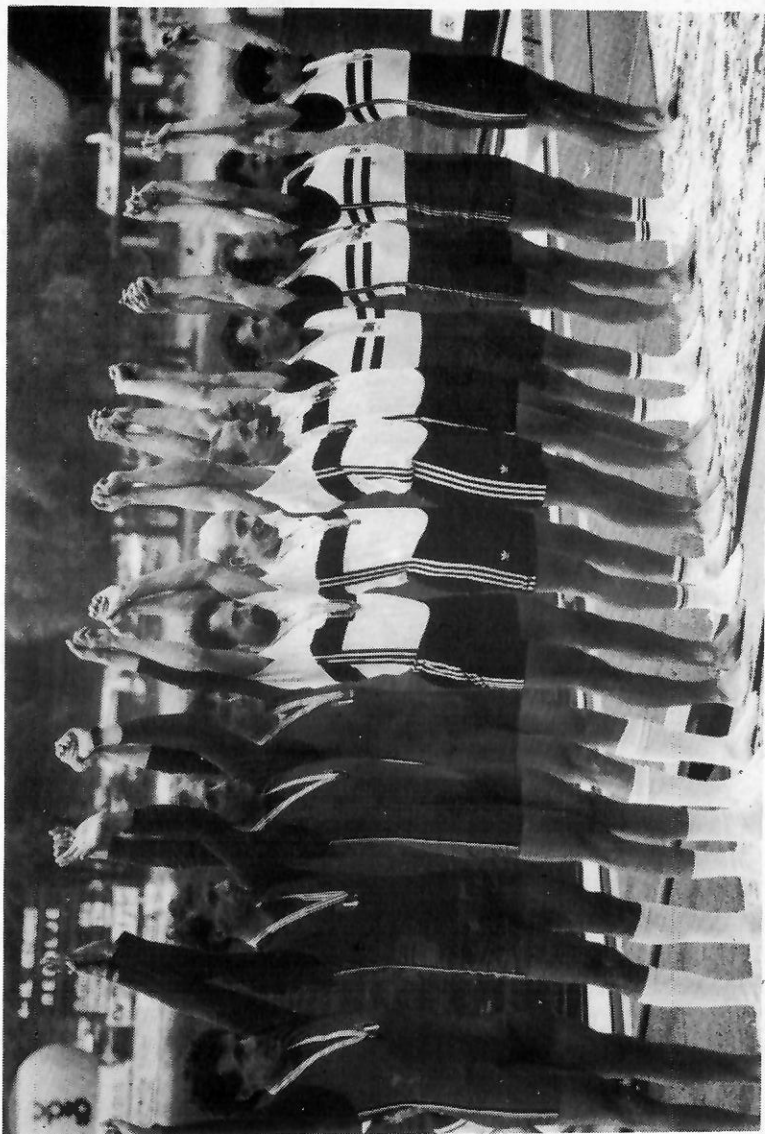


WELTMEISTER 1989



RCCGD

Informationen

11.10.1989

Nr. 184




PRIVATE VORSORGE BEGINNT BEI UNS

Die Vorsorge für die eigene Zukunft, die Vorsorge für die Kinder und Enkelkinder oder die private Altersvorsorge sind heute wichtiger denn je.

Ob z.B. unsere Kinder und Enkelkinder später einmal einen Arbeitsplatz bekommen, der ihnen gefällt, hängt immer mehr von einer qualifizierten Schulbildung und Ausbildung ab. Und das kostet eben Geld.

Auch wer seinen Ruhestand rechtzeitig finanziell vorsorgt, kann diesen Lebensabschnitt nach seinen Wünschen gestalten:
mit lukrativen Spar- und Anlageprogrammen.

Nutzen auch Sie die Möglichkeit einer sinnvollen finanziellen Vorsorge.

Sprechen Sie noch heute mit Ihrem -Geldberater. Es kommt auf die gute Beratung an!



Ihr
Geldberater

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**

Der DÖRES wird 75

Am 27. Oktober vollendet Dr. Dr. Theo Cohnen, den meisten von uns besser als "Döres" bekannt, sein 75. Lebensjahr. Er gehört zu den herausragenden Persönlichkeiten unseres Clubs. Seine Erfolge im einzelnen aufzuzählen, hieße Eulen nach Athen zu tragen, schließlich ist die Goldära des Deutschen Ruderverbandes in den fünfziger und sechziger Jahren eng mit seinem Namen verknüpft. Als Trainer unserer Ruderer war der Döres mit seinen Mannschaften auf nahezu allen Regattaplätzen Europas erfolgreich. In den "Goldjahren" waren Germanias Mannschaften stets gefürchtete Gegner und nicht selten wurde die Vorentscheidung um internationale Titel bereits bei den Deutschen Meisterschaften gefällt, wobei das ständige Duell zwischen Düsseldorf/Neuss und den Ratzeburg/Kieler Mannschaften und damit der Trainerzweikampf Cohnen gegen Karl Adam im Vordergrund stand. Zu den größten Erfolgen unseres Döres zählen 12 Deutsche Meisterschaften, zwei Europameisterschaften, 5 Vize-Europameister und einen dritten Rang bei Europameisterschaften und als Krönung seiner Trainerlaufbahn 1960 in Rom olympisches Gold im gesteuerten Vierer.

Neben dem Olympiasieg ragt in seiner knapp 60-jährigen Trainerlaufbahn die Europameisterschaft 1959 in Maçon heraus. Beim damaligen Siegesfest der deutschen Ruderer gewann unser gesteuerter Vierer um Schlagmann Dr. Claus Heß überlegen, was die französische Sportzeitung "L'Equipe" zu der Überschrift "Le super quatre barré allemand" - Der deutsche Super-Vierer mit Steuermann - veranlaßte. Darüber hinaus wurde Klaus von Fersen im Einer und Schroers/Uellner in Renngemeinschaft mit Neuss im Vierer "ohne" Vize-Europameister.

Seit der Döres 1933 mit einem Sieg seinen Einstand als Trainer gab, hatten seine Schützlinge etwa 1000 mal die Bugspitze im Ziel vorne. Für ihn zählt jedoch nicht die Zahl der Siege, sondern deren Qualität. Daher ist es nicht verwunderlich, daß er neben den erwähnten Erfolgen noch eine Fülle von herausragenden Siegen, wie Jugendmeisterschaften, Rotsee- und Eichkranzsiegen feiern durfte. Auch der frischgebackene Leichtgewichtsweltmeister Michael Buchheit lernte das Rudereinmaleins beim Döres. Zu seinen jüngsten Erfolgen zählt der Gewinn der Jugendmeisterschaft 1988 im ungesteuerten Vierer, den die Aktiven des WSVD, die er seit 1985 trainiert, in Renngemeinschaft gewannen.

Auch privat ging Theo Cohnen stets den Weg des Erfolges. 1930 trat er in den Ruderclub Germania ein, den sein Vater 1904 mitgegründet hat. Bereits 1932 trainierte er - neben seinem eigenen Training - Jugendmannschaften mit Erfolg. 1949 promovierte er zum Dr. Ing. (Eisenhüttenkunde). Ab 1971 studierte er Medizin und schloß dieses Studium 1980 mit seiner zweiten Promotion zum Dr. med. ab. Gerade dieses Studium war ganz darauf ausgelegt, medizinisches Wissen und Rudertaining miteinander zu verbinden und deshalb promovierte er auch an der Deutschen Sporthochschule Köln unter dem bekannten Professor Hollmann zu einem sportmedizinischen Thema in Sachen Rudern.

Zahllos sind die Aufgaben, die Theo Cohnen für den Rudersport übernommen hat. So war er u.a. Jahrzehnte Vorstandsmitglied der Germania, hatte verschiedene Aufgaben im Jugendbereich des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes und war drei Jahre lang Regattaleiter der Düsseldorfer Junioren-Regatta, für die er sich auch sonst sehr verdient machte. Außerdem arbeitete er als Schiedsrichter bei nationalen

und internationalen Regatten und als Arzt bei verschiedenen Wettkämpfen, u.a. bei der Ruder-WM 83 und der Universiade 89 in Duisburg. 1964/65 war der Döres Cheftrainer der Ruderschule Wedau, in der der Nordrhein-Westfälische Ruderverband seine Spitzenrunderer gemeinsam auf internationale Aufgaben vorbereiten wollte. Die Ruderschule Wedau kann so als Vorläufer der heutigen Stützpunkte angesehen werden. Mit der Europameisterschaft 1964 durch den Germania-Vierer "ohne" und dessen unglücklichen 6. Rang bei den Olympischen Spielen in Tokio kann die Ruderschule Wedau auch auf entsprechenden Erfolge verweisen.

Theo Cohnen, der neben der Ruderei auch Erfolge im Tischtennis aufzuweisen hat und jedes Jahr mehrere Wochen auf Ski verbringt, ist trotz seiner großartigen Leistungen und seiner Verdienste um den Rudersport und den RC Germania, dessen Ehrenmitglied er seit 1977 ist, kein mit Orden behafteter Mann. Der RCGD verdankt ihm die Verleihung des Silbernen Lorbeerblattes für vorbildliche Sportförderung (1959), er selbst war dagegen stets mit den Medaillen seiner Aktiven zufrieden. Trotzdem hat er in seiner langen Trainerlaufbahn einige Ehrennadeln verschiedener Vereine und Verbände erhalten. Bereits 1953 erhielt er die Trainernadel des DRV, 1984 die Sportplakette des Landes Nordrhein-Westfalen und 1988 mit der Verdienstplakette des DRV die höchste Verbandsauszeichnung. Damit würdigte der Verband die Verdienste eines seiner erfolgreichsten Trainer, der mit seinen Erfolgen im Vierer, Zweier und Einer stets im Schatten der Achter-Erfolge von Karl Adam stand.

Die Verdienste Theo Cohnens ließen sich mühelos weiter beschreiben. Erinnert sei z.B. an seine Lehr- und Vortragstätigkeit, an seine Fähigkeiten als Debattenredner auf Rudertagen, an sein Geschick bei der

Beschaffung von Booten und der Erlangung von Zuschüssen sowie an seinen tatkräftigen Einsatz beim Bootshausbau nach den Kriege.

Döres Cohnen hat Großes für den RCGD geleistet. Dafür sind wir ihm zu Dank verpflichtet. Generationen von Trainingsleuten hat er das Rudern beigebracht und hunderte von jungen Leuten in die Geheimnisse dieses Sports eingeführt. Die Zeit unter seinem Training war dabei für viele prägend. Heute haben eine ganze Reihe seiner ehemaligen Trainingsleute Führungsaufgaben im RCGD oder sogar im Verband inne. Auch dies ist ein Verdienst von Döres Cohnen. Zu seinem Geburtstag gelten ihm daher die herzlichsten Glückwünsche und die besten Wünsche für eine erfolgreiche Fortsetzung seiner Trainerlaufbahn bei bester Gesundheit. Dem Döres war das "Hemd" der Germania stets wichtig. Möge er es noch lange tragen.

In memoriam

Thomas Keller, unser oberster Chef ist tot. Er war für uns mehr als nur entfernter FISA-Päsident. Dafür hatten zu viele Germanen persönlichen Kontakt zu ihm. Allen voran Claus Heß, sein langjähriger Vize, dessen Nachruf im letzten RUDERSPORT so treffend auch unsere Empfindungen widerspiegelt.

Die Ehrungen unserer auf internationalen Regatten erfolgreichen Germanen, angefangen mit Schroers, Müller, Dr. Cohnen bis hin zu Michael Buchheit in Bled 89, durch Thomas Keller werden in unserer Erinnerung haften bleiben. Sein Lob an Detlef Schlüter und die Regatta-Crew der Germanen für die hervorragende Organisation der Universiade in Duisburg war unser letzter Kontakt zu ihm.

Thomas Keller vereinigte in seiner Person alle Belange des Rudersports. So sehr seine

Entscheidungen mitunter auch zur Kritik herausforderten, so stand doch bei ihm stets das "Fair Play" und das Wohl der Aktiven im Vordergrund.

Es war nicht seine Nationalität, als viel mehr seine diplomatische Fähigkeit, die über alle Grenzen und Empfindungen hinweg, die gesetzten Ziele erreichen ließ.

Mit Thomas Keller geht für die Ruderwelt eine Ära zu Ende, die geprägt war von seiner menschlichen Persönlichkeit. Er wird dem Rudersport fehlen.
Frank Finger

Zum WM - Titel im 4-LG

Michael Buchheit

Eigentlich wollten wir schon letztes Jahr in Ratzeburg zusammen gewinnen, doch hatten wir Pech. Was blieb, war das Wissen um einen schnellen Vierer ohne und der Wunsch, dieses unter Beweis zu stellen. So wurde diese Paarung - neben anderen - im Winter bereits in Betracht gezogen. Im Ostertrainingslager trainierten wir bereits schwerpunktmäßig zusammen. Fuhrengute Zeiten heraus. Doch auf dem überaus wichtigen Frühjahrestest verloren wir mit einem Ersatzmann gegen ein früh formschnelles Boot und wurden in unserem Optimismus leicht gedämpft. In der Folge wurde der Vierer - ohne mich und St. Fahrig im Mittelschiff - mit einem anderen äußerst starken, ungleich erfahreneren Paarung besetzt. Auch diese Kombination war sehr schnell, gewann in Schweinfurt und Duisburg. Deshalb war es sehr wahrscheinlich, daß diese Vierer-ohne-Kombination, ohne mich, zur WM fahren würde. Ein Patt zwischen beiden möglichen Mittelschiffbesetzungen stellte sich ein, als der Vierer mit mir am zweiten Tag in Duisburg gewann - vor einem starken englischen Boot.

Als Ausscheidungstermin war das Treffen in Oberschleißheim Juni angesetzt wor-

den, um rechtzeitig in Originalbesetzung für Luzern trainieren zu können. Auf dem Ergometer ließ sich ebenfalls kein entscheidender Unterschied zwischen den zwei Besetzungen feststellen. Die Entscheidung, wer 4- und wer daher dann 8+ fahren sollte, lag allein im instinktiven Entscheidungsbe- reich des Projektleiters Dr. Fritsch. In der höchstdramatischen, spannenden und alles entscheidenden gemeinsamen Bespre- chung aller LG-Projektruderer fiel die Ent- scheidung - etwas überraschend - zu mei- nen Gunsten, wahrscheinlich insbesonde- re deswegen, weil der 8+ eine physische Verstärkung dringend nötig hatte.

Mit der nun feststehenden Rotsee-Beset- zung schlugen wir bereits vom ersten Train- ing an klar und deutlich den aus den Er- satzleuten gebildeten Universiade-Vierer. Auf dem Rotsee fand quasi unsere Taufe statt - und das im Rahmen der Erwartun- gen. Mit einer hochgerechneten Endzeit von 6,10 Min unter "Normalbedingungen" sollten wir versuchen, ganz nach vorn zu kommen.

Am Start die Welt - und Vize-Weltmeister des Vorjahres, Italien und GB. Nach einem guten Vorlauf, einem taktisch verkorksten Halbfinale rettete GB hauchdünn einen Bugkasten vor uns ins Ziel und hinter uns, 2 Längen zurück, äußerst überraschend der Universiade-Vierer. Mit diesen Ergeb- nissen ging es in die lange, ungewisse Zeit der WM-Vorbereitung. Aufgrund der Saiso- nergebnisse und der Erfahrung unseres Trainers war es unsere Zielsetzung, nunmehr GB zu schlagen, was sehr gut mög- lich schien und darauf zu achten, was Italien leistete, weil diese - obwohl in der Saison äußerst schlecht - für die Top-Favouri- ten gehalten wurden. Dies sollte sich auf der WM dann auch bestätigen. Italien und auch wir gewannen unsere Vorläufe und Halb- finals sicher.

Für das Finale wünschten wir uns einen leichten Gegenwind ohne Wellen, weil die Italiener quasi nicht abdrehen und GB eine

Wir begrüßen



leichte, startschnelle Mannschaft war. Das Schicksal gönnte uns diesen geringen, vielleicht eher psychologischen Vorteil und auch das Gewichtmachen war so leicht wie nie zuvor.

Unsere Taktik bestand darin, bis 1100 m die neben uns liegenden Italiener nicht mehr als eine 3/4 Bootslänge wegfahren zu lassen. Dann mit 15 Spurtschlägen gleich zu ziehen. Bei 1500 m erneut 10 Spurtschläge, um wieder auf eine Höhe zu kommen, dann ansteigern bis ins Ziel. Die Realität war ein Start-Ziel-Sieg, der bereits bei 1500 m entschieden war. Ein sehr klarer Vorsprung vor Italien und nochmals eine Boots-

länge zurück GB.

Im Rückblick war das Halbfinale das nervlich aufreibendere und rudertisch bessere Rennen. Doch wen kümmert das noch? Es bleibt abzuwarten, was sich effektiv durch den Titelgewinn geändert hat. Nächstes Jahr - das ist aus dieser Saison bereits gewachsener Wunsch - möchten wir gerne mit der alternativen 4- Paarung und zwei weiteren Achterrecken einen Achter bilden, denn für 4 wird es die Abschlusssaison sein. Die letzte Chance auf Achter-Gold also für die nächsten Jahre. Doch auch dafür muß man sich 1990 neu qualifizieren, d.h. Training, Training, Training!



"Standing Ovation" für den frischgebackenen Weltmeister Michael Buchheit bei seiner Rückkehr aus Bled. Dicht gedrängt standen die Germanen im Bootshaus. Glückwünsche von der Stadt und vom 1. Vorsitzenden, Blumen für die Eltern. Alexander Rauer fand die offizielle Goldmedaille zu "mickrig" und ließ für seinen Freund kurzerhand eine ganz große Medaille backen. Dann die Aufforderung an Michael, "seine" Weltmeisterschaft selbst zu kommentieren. Er entledigte sich auch dieser Aufgabe souverän und der Beifall und das Trampeln und das Pfeifen und das

Johlen und die Freude der Germanen wollten kein Ende nehmen.

LA VIA D'IMBARCZONE

Eine Oper in 8 Akten

Komposition und Libretto:
Meike Hartung und Claus Rycken

Liste der Helden:
König Gunnar CXI. von Schweden:
Gunnar Hegger
Oberbefehlshaber der Flotten und
königlicher Hofnarr: Jörg Kreuels

Oberfahrlshaber des Heeres und
k6niglicher Kraftwagenfahrer:
Detlef Amelung
Befehlshaber der Flottenverb6nde:
Claus Rycken und Petra Schroers
Die jungen Alten vom Balkon:
Frank Schimunek, Martin Sliwka,
Chronistin: Meike Hartung
Bibo, der Barde: Martin Funke
Vexatia, die Jungfer: Silke Kroneberg
Chor der Ruderknechte:
Ute Anderson, Anke Eckert, Sandra G6tz,
Astrid Schwarz und Sabine Holland

Introduzione: Pianissimo
Nach vielen Unwegbarkeiten ist der Hof-
staat vereint. Der Oberbefehlshaber der
Flotten befiehlt den Sturm der Feste Mai-
nau auf dem Landwege. Also ibernimmt
der Oberbefehlshaber des Heeres die
Führung. Die Feste wird okkupiert, die
Besatzer schw6rmen aus. Ein Pfau kommt
von links auf die B6hne. Arie von Frank:
"Ist das ein geiles Huhn!" (C-dur).

Thema:
Piano - Die Helden begeben sich bei strah-
lendem Sonnenschein aufs Wasser des
klaren Bodensees. Nach drei Kilometern
springen sie aus dem Boot, w6hrend der
Oberbefehlshaber der Flotten mit kleinem
Gefolge aus dem Blickfeld verschwindet.
Abwechselnd rudern und badend. Chor:"
Ist das hei6!" (C-dur) Ankunft der Helden in
Schaffhausen zu verschiedenen Zeiten.

Thema con variazione:
Forte - Tosende Wasser und viele Wellen
gibt es zu iberstehen, bis die Helden
Waldshut erreichen. Ein Sonnenmilchgela-
ge h6lt sie unterwegs auf. In der Festung
Waldshut nehmen sie erstmals Unmengen
italienischer Spezialit6ten zu sich.

Thema con variazione:
Forte - Schleusen, Rollbahnen und Schr6-
gaufz6ge verwirren die Helden. Arie von
Claus: "Die T6sch' is fott!"

Fortissimo - Umfahren des Kraftwerkes
Rheinfelden mit dem Bulli. Arien der jungen

Alten vom Balkon: "Der Grobdenker denkt
heute wieder besonders grobk6rnig!" (A-
moll). Tremelo: "Rudern muss nicht spa6ig
sein, schau mal bei Germania 'rein".
W6hrend des gesamten Aktes ert6nt zwei-
felhafter Hintergrundgesang aus dem
Wanderfalken. Gegen Ende ein Orchester-
gewitter.

2. Akt Thema I

Pianoforte - Durch die Stadt Basel rudern,
zitieren die Helden die Bibel (2. Buch Mose,
7/18).

Thema II

Fortissimo con molte difficulte. Die Helden
lassen sich vom Hofnarren iberzeugen,
nach der Schleuse Kemps in den Altrhein
umzutragen. Chor: "Mu6t nicht so schim-
pfen auf den Leiter, es geht auch nach dem
Kernern weiter." (G-dur). Abenteuerliche
Fahrten erzwingen von den Helden das
Letzte an Anstregung. Arie der schwim-
menden Chronistin: "Wartet, ihr Schweine-
backen!" (B-dur mit Tremelo). Im Heerlager
Breisach warten auf dem Boden eine Horde
Ameisen und ein Haufen Ovomaltine. Arie
des Barden: " Das Sandm6nnchen ist da"
(C-dur).

Thema I: Piano - Kanalfahrt nach Kehl

Thema II con variazione: Adagio triste.
Dem Befehlshaber der Flottenverb6ndewird
das Deckhaar gestutzt. Arie von Sandra:
"Claus, was hast Du getan?" (D-moll).

3. Akt

Piano - Ruhetag in Kehl / Strasbourg. Die
Helden dringen in die fremde Stadt ein,
ziehen aber dann doch den R6ckzug vor.

Allegro grazioso - Arie von Frank: "Ein braver
Kerl von Fleisch und Blut ist f6r die Jungfer
viel zu gut" (vgl. Faust I, Auerbachs Keller).

Thema: Crescendo

Chor im Ruderclub zu Karlsruhe: "...und
f6hlten uns so kannibalisch wohl, als wie
500 S6uen!" (vgl. Faust I, Auerbachs Kel-
ler, V. 2293/94).

Thema con variazione: Andante

Der Wind schlägt den Helden auf den Rücken. Da sie aber die Feste Speyer erblicken, sind sie frohgemut und empfangen teilweise im alten Dom die Segnungen des Christentums. Die kaiserliche Nachtspise wird nach schwieriger Identifizierung eingenommen. Arie des Barden Bibo: "Fast so gut wie der Milchreis vor zwei Jahren auf dem Main." (F-moll).

4. Akt

Fortissimo assai - In Ludwigshafen verbündet sich der Wind mit den Wellen zu einer ungestümen Bestie, die den Helden jedweden Kampfeswillen raubt. Arie des Barden: "Hallo! Haaloo! HeeHee!!!!" (Sprechgesang). Worms taucht unerwartet doch noch aus dem Inferno auf. Abendessen, Arie von Martin S.: "Jetzt 'n bißken Sänf" (C-dur). Wechselgesang zwischen der Jungfer Vexatia und einem jungen Alten vom Balkon: "Hey Fans - oh Scheiße, schon wieder die!"

Thema con variazione: Tormentoso assai
Qualvoll ist der Weg nach Wiesbaden, doch lockt die Helden der versprochene Ruhetag; es schreckt aber die Vorstellung, den gleichen Mampf wie am Abend zuvor zu bekommen.

5. Akt

Irritazione pungente - Abend über Wiesbaden. Der Oberbefehlshaber der Flotten und der des Heeres im Wechselgesang: "Ich habe Deine Weisheit nie verachtet, zu meinen Nutzen war's, ich kann's bezeugen. - Hab'acht, auf Messers Schneide stehst Du wieder! - Was ist geschehen? Mich schaudert, wie Du sprichst! - Mein Sohn, komm zur Besinnung! Nur Eigensinn macht sich der Torheit schuldig. Ich mein es gut mit Dir und gutem Rat folgt man doch freudig, der Gewinn verheißt! - Ha, Alter, wie die Schützen zielt ihr alle nach meinem Haupt! - Drum beuge Dich und wandle Deinen Sinn!" (vgl. Sophokles, Antigone)
Thema: Romantico

Duett von Sandra und dem Befehlshaber mit dem gelichteten Deckhaar.

6. Akt

Allegro assai - In der alten Residenzstadt erfrischen die Helden Körper und Geist mit immer neuen Variationen des alten Entjungferungsspiels. Arie von Frank: "Wie werde ich die Jungfer los?" (G-moll). Die Helden überqueren zu später Stunde den Rhein und starten einen Überfall auf Mainz. Der Überfall wirkt sich appetitanregend auf die Helden aus. Arie von Claus: "Jetzt 'n Big Mäc mit 'n bißken Sänf!" (Fis-moll).
Emozionante fortissimo - Nach langer Pause tritt der Dichterfürst auf den Plan. Die Hatz beginnt, das Blut gerinnt, unseren Helden wird klar, daß Dichter und Denker verschiedene Dinge sind. Naß, aber lebend erreichen sie Boppard. Begrüßungsarie der Jungfer am Steg: "Hey Fans!" (Cis-dur).

7. Akt

Pianissimo - Chorgesang: "Ist das heiß!". Die Helden treiben über ihre träge dahinfließende Bühne und erreichen unerklärlicherweise trotzdem Bad Honnef. Arie der Befehlshaberin der Flottenverbände: "Laßt uns eine Pause machen". (E-dur).
Abendliches Gelage beim Italiener. Der Morgen graut, das Toupet lüftet sich. König Gunnar singt die Arie: "Konstanz liegt am Bodensee, da strecken die Fische ihre Schwänzlein in die Höh, und wenn ich der Lehrerin in die Augen seh, geht's mir wie den Fischlein im Bodensee!" (H-moll). Die Helden verlassen den schützenden Hafen und suchen kurz darauf wiederum Schutz vor den Unbilden der Witterung. Der Oberbefehlshaber der Flotten sucht in der Hauptstadt Streit mit den Schergen des Kaisers.

8. Akt

Finale - Allegro maileso - Die Arie der Jungfer (in einer kleinen Kammer unter einem Tisch liegend): "Immerzu, immerzu, dreht Euch, wälzt Euch.... (G-dur mit

Tremolo) (vgl. G. Büchner, Woyzeck, Wirtshauszene).

Conclusio der Chronistin:

"In bunten Bildern wenig Klarheit,
Viel Irrtum und ein Fünkchen Wahrheit,
So wird der beste Trank gebraut,
der alle Welt erquickt und auferbaut.

Das ist ein weites Feld!" (vgl. Faust I, Vorspiel auf dem Theater, und T. Fontane, Effi Briest).

Im fahlen Abendlicht erscheint der Nachen der Kölner. Schlussgewitter des Orchesters. Vorhang.



Sabine Holland - Jörg Kreuels

Venedig

Auch für Ruderer eine Reise wert

Gesucht wurde ein lohnendes Ziel für eine "etwas andere Wanderfahrt", wobei auch die Kultur nicht zu kurz kommen sollte. Wir waren uns auch darüber einig, daß nicht die Kilometer, sondern ein lohnendes Besichtigungs- und Ausflugsprogramm im Vordergrund stehen sollte. Gefunden haben wir dank eines Tips von Michael Stoffels, einem Neusser Ruderkameraden, eine der interessantesten europäischen Kulturstädte: Venedig.

Auch für diese Wanderfahrt sollte der alte Germanengrundsatz "Das kannst Du nicht bei Neckermann buchen" gelten und so kamen wir nach 17 Stunden Fahrt etwas erschöpft mit der Fähre auf dem Lido di Venezia an. Der Lido ist die vorgelagerte Insel, die das Mittelmeer von der Lagune abtrennt.

Nach kurzer Suche fanden wir den dortigen Ruderklub und ein paar Jugendliche halfen auch sofort unser Boot vom Autodach abzuladen. Wie wir schon bei unserer Anmeldung erfahren hatten, durfte man nicht auf dem Gelände des Ruderklubs übernachten, doch sollte der Campingplatz auch nicht mehr existieren. Wir stellten fest, daß der Verein nur wenige Ruderboote, dafür um so mehr venezianische Gondeln besaß. Um 19 Uhr kam der Gondeltrainer Lino Farnea, der uns willkommen hieß und unser Dolmetscher mitteilte, daß wir diese Nacht hinter dem Bootshaus auf einer Wiese zelten, später dann auf den öffentlichen Campingplatz umziehen sollten. Für den nächsten Nachmittag wurde sofort die erste Übungsstunde im Gondelfahren angesetzt.

Nach einem ausgedehnten Frühstück mit Blick auf Venedig und die Alpen machten wir uns mit unserem Boot auf den Weg in die Stadt. Auf dem Canale Grande erwartete uns ein verwirrendes Gewimmel von Wasserfahrzeugen (Taxen, Busse, Touristengondeln, Polizei- und Krankenwagenboote usw.). Alle grüßten uns freundlich, wir wurden angefeuert, hatten aber alles andere im Sinn, als sportlich durch die Stadt zu rudern. Unzählige Male wurden wir fotografiert und mußten feststellen, daß wir uns für die italienischen Touristen zur Attraktion im heimischen Fotoalbum entwickelten. Nachmittags stand die erste Lektion Gondelfahren auf dem Programm. Wir fuhren mit unserem Gondeltrainer Lino in einem Vierer nach Giudecca, wo wir im dortigen Ruder- und Gondelverein zu einem Bier eingeladen wurden. Der Bewe-



gungsablauf einer Gondel entspricht in etwa einem spiegelverkehrten Ruderrhythmus. Für den Anfänger ist es das schwierigste, den Riemen in der offenen Holzrolle zu halten. Am zweiten Tag wurden wir bereits alleine zu einer Rundfahrt auf die Lagune geschickt. Und zum weiteren Übernachten auf dem Vereinsgelände aufgefordert, verbunden mit einer Einladung zu einem original venezianischen Sonntag mit allerlei Spezialitäten einschließlich Pasteten und lebender Muscheln aus der Lagune. Dazu wurde jede Menge Wein und Sekt gereicht.

Auf einen Bericht der Besichtigungstage wird bewusst verzichtet. Es sei nur gesagt, daß Venedig dem Besucher einzigartige Möglichkeiten bietet, herausragende Kunst- und Kulturausstellungen zu besichtigen. Lohnenswert war auch ein Ruderausflug zu den Laguneninseln Torcello, der verlassenen ehemaligen Hauptstadt der Lagune, Burano, einer malerischen, gepflegten Fischer- und Spitzenklöppelinsel und Murano, der bekannten Glasbläserinsel.

In Erinnerung bleibt uns eine einzigartige Kulturstadt, die mit hausgemachten Umweltproblemen und mit dem schleichenden Verfall kämpft, der durch das Versinken der Holzpfähle, auf die die Stadt gebaut ist, verursacht wird. Auch werden wir die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft unserer italienischen Ruderkameraden nicht vergessen.

Gundrun Schroers

Bernkastel 1989

Das war ein Erlebnis. 28 Leute fielen bei Otto und Loni ein und wurden, wie gewohnt, gastfreundlich empfangen und umsorgt.

Doch wie kam ein solcher Haufen auf die Idee, an einem Wochenende mal eben zur Mosel zu fahren? Es wurde die 40. Langstreckenregatta um den Grünen Moselpokal ausgefahren. Und alle wollten mitmachen: ein Junior B-Vierer mit Michael

Heuschen, Christian Baldus, Steffen Schöps-Engler, Florian Krefling und Stm. Rene Flaschker, ein Junior A-Vierer mit Joachim Herden, Alexander Fürst, Gunnar Hegger, Frank Schimunek und Stm. Alexander Heuschen und ein Achter mit den Germanen Harald Spatz, Michael Buchheit, Matthias Scheiff, Udo Schroers und Stm. Sebastian Fürst in Renngemeinschaft mit Neuss, Essen, WSVD und Bremervörde über 4 bzw. 10 km. Außerdem die jüngeren "älteren Herren" mit Burkhard Dahmen, Uwe Schoß, Guido Gilbert und Rudolf Richter in Renngemeinschaft mit Ürdingen und

dem DRV und natürlich auch die jungen Veteranen wie Frank Finger und Uwe Gerke mit dem Neusser RV und dem DRV. Die Trainingsmannschaft erreichte eine 100 % ige Ausbeute: 3 Starts = 3 Siege! Die Lustruderer errangen achtbare 2. und 3. Plätze! Insgesamt ein schöner, zufriedenstellender Abschluss der Regattasaison 89.

Darüberhinaus haben wir auch zum Zwecke der Allgemeinbildung bei oben genannter Familien eine Wein- und Federweisseprobe durchgeführt und einige neue, nicht uninteressante Erkenntnisse gewonnen. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

Sport ist im Verein am schönsten

Riemen- und Dollenbruch,

viel Glück und viele kleine

Ruderzweige für

Sven und Petra Winkhardt





**Weil geschäftlich zu
reisen schon
anstrengend genug ist,
sollte wenigstens
alles perfekt
organisiert sein.**

Wir vom First-Reisebüro Kahn organisieren und buchen
alles zu Originalpreisen, von Anfang an: Anschlußflüge,
Anreise per Bahn oder Auto, Anschlußprogramme, nach
Ihren Wünschen und auch ganz individuell.

**Nur Experten bringen Sie
gut ans Ziel.**

KAHN

FIRST REISEBÜRO

Nordstrasse 69 Tel. 480123
Am Wehrhahn 22 Tel. 362061
Rethelstrasse 136 Tel. 626964

Wir
gratulieren

ZUM
GEBURTSTAG

November

2. Markus Binder
3. Udo Fischer
Thomas Weber
4. Albrecht Müller (50)
5. Hildegard Kempa
9. Claudia Lange
11. Alexander Fürst
Jochen Kubiniok
12. Markus Grüll
20. Thomas Kraemer
24. H.-D. Flockenhaus
28. H. Gudermann
Gerhard Pecher
Matthias Scheiff
29. Rene Heuwieser
Manfred Luhnau
30. Markus Notnagel



Dezember

3. Ute Anderson
Wolfgang Herzer
4. Dr. Kurt Harren
Manfred Uellner
4. Eckhard Huhn
Sabine Eulenbach
11. Gerd Cintl
14. Carsten Kurte
18. Gerd Bessin
Frederike Nutt
19. Almut Sprung
20. Tarek El Bahay
Sascha Stenske-Bäumer
Marlis Wissmann
21. Michael Näpflein
23. Anke Sprung
24. Michael Prante
25. Dr. Fritz Caspary
Dieter Schoß
27. Jochen Sedulat
Iris Stiehl
28. Claudia Löchte
Guido Schneider
29. Regine Knoll
Dieter Siemens
30. Hans Kulmann (75)
31. Florian Krefting

Dank Charly Assmus und Gerd von Wehde
und der großzügigen Unterstützung der
Firma

TOSHIBA
Informationssysteme

steht uns ab sofort ein hervorragender
Kopierer zur Verfügung. Vielen Dank!

Dank Uli Ebert wird die RCGD-Info auf
MEDIAPRINT seidenmatt gedruckt.
Ein FELDMÜHLE Erzeugnis. Vielen Dank!

Geschäftsführung und Bootshaus:

Am Sandacker 43
4000 Düsseldorf 1
Tel.: 0211/30 58 39

Bankverbindung:

Schliep & Co. Düsseldorf
(BLZ 300 306 00)
Konto-Nr.: 1605/005
Stadt-Sparkasse D.dorf
(BLZ 300 501 10)
Konto-Nr.: 10158046
Postgiroamt Essen
Konto-Nr.: 1642 97436

IMPRESSUM

Schriftleitung:

Heidi Beeckmann
Esenstraße 9 a
4040 Neuss 21
Tel.: 02107/57 47

Anzeigenverwaltung:

Frank-Michael Baldus
Briandstraße 5,
5657 Haan
Tel.: 02129 / 1820

REDAKTIONSSCHLUSS

Nr. 185

Mittwoch, den 6. 12. 1989

Die RCGD-Info wird durch Club-
kameraden unterstützt, die auf
den Abdruck Ihrer Anzeige zu
Gunsten der Gestaltung verzichten.

Friedrich Lenz oHG,
Kronprinzenstraße 56

K. Schwelm & Co.,
Höher Weg 230

PREMIERE

MAGNASPHERE-ZETA



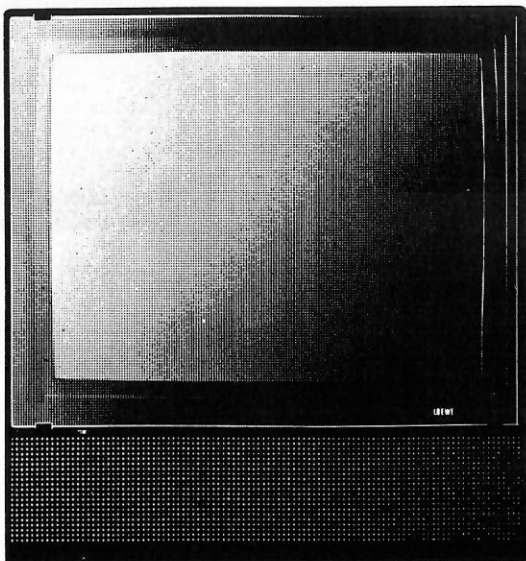
Design: Lucian Reindl

Die Klangskulptur mit der sensationellen Technik: Rundum-Klang-Abstrahlung. Stereo im ganzen Raum. Hören Sie Ihre Lieblingsplatten in neuen Dimensionen!

WIR LADEN SIE EIN

einen völlig neuen Lautsprecher kennenlernen, natürlich bei:

Die Fernseher der neuen Art.



Zum Beispiel der neue Art 24. 63-cm-Bild-Diagonale. Unverwechselbares Design. Flat-square-Planar-Bildröhre. Neue Loewe Digital-Technik. Für ein excellentes Bild mit

präzisen Farbüber-gängen und gesteigerter Bildschärfe über die gesamte Lebensdauer. Und für eine ungewöhnliche Serienausstattung: Multi-Standard,

Videotext, 2 Euro AV-Buchsen und vieles mehr.

LOEWE.

RADIO KONOPATZKI

Ulmenstraße GmbH

Ulmenstrasse 10

Tel.: 483535 u. 480678

Ihr Vorteil liegt bei NORDRHEIN.



Jahr
für Jahr
erfüllen wir viele
tausend Kundenwünsche.
Und damit haben Düsseldorfs Autofahrer uns zur Nr. 1 gemacht.
Seit vielen Jahren.

Daß so viele Kunden unterschiedliche Erwartungen und Vorstellungen haben, ist verständlich. Deshalb halten wir bei NORDRHEIN ständig das komplette Angebot für Sie bereit. Über 1000 Neu- und Gebrauchtwagen. Darüber hinaus wird jeder individuelle Wunsch realisiert.

Wann immer es um Autos geht, unsere Mitarbeiter stehen mit Rat und Tat zu Ihrer Verfügung. Ob Neuwagen von Audi, VW oder Porsche. Ob Gebrauchtwagen aller Fabrikate. Ob Service und Kundendienst. Ob Finanzierung, Leasing und Versicherung. Ob Inzahlungnahme und Eintauschpreis.

Was immer es sei – bei NORDRHEIN erhalten Sie eine individuelle, umfassende und persönliche Beratung. Es lohnt sich einfach, zuerst das Gespräch mit uns zu führen. Und es lohnt sich, unsere Ausstellungen zu besuchen. Auch am Wochenende. Herzlich willkommen.

V·A·G

NORDRHEIN

- 1** Autozentrum Höher Weg 85, Tel. (02 11) 77 04(0) - 288
- 2** Oberbilker Allee 98, Tel. (0211) 7704(0) - 222
- 3** Bensheimer Straße 9, Tel. (0211) 224646
- 4** Koblenzer/Rostocker Str., (D.-Garath), Tel. (0211) 702021